

Auf dem Weg zum Superhirn

Mehr als 300 Frankent-Leser haben am Dienstagabend von Trainer Markus Hofmann in Hof die besten Tricks für ein besseres Gedächtnis gelernt. Verblüffende Erfolge inklusive.

Von Beate Franz

Hof – Mit dem Besuch der Frankent-Leserakademie hatten die gut 300 Gäste am Dienstagabend in der Hofer Freiheitshalle auf jeden Fall eine bessere Wahl getroffen als die Zuhause-Gebliebenen: Gedächtnistrainer Markus Hofmann brachte ihnen auf höchst witzige und unterhaltsame Weise nahe, wie sie ihre grauen Zellen künftig auf Vordermann bringen können, verblüffende Erfolge inklusive. Gleichzeitig blieb den Teilnehmern der Veranstaltung „Forum Erfolg“ – gesponsert von der Rehau AG – das Fußball-Debakel von Bayern München gegen Real Madrid zumindest teilweise erspart.

Markus Hofmann erwies sich an dem Abend als ein Glücksfall von Coach. Von der ersten Minute an

„Wir müssen wieder lernen, kindlich zu denken.“

Markus Hofmann

„Ich zeige Ihnen die Zauberticks, die Gedächtnisweltmeister anwenden.“

hielt der 39-Jährige seine Zuhörer körperlich und geistig in Bewegung: „Strecken Sie doch mal Ihren rechten Arm nach oben, dann nach rechts und dann nach unten“, lautete eine seiner ersten Aufforderungen, denen mancher Zuschauer mit einem verstohlenen Blick zum Nachbarn und mit durchaus gemischten Gefühlen nachkam. „Und jetzt strecken Sie den linken Arm hoch und dann nach gleich wieder runter. Und jetzt tun sie beides gleichzeitig.“ Die Übung ist zur Nachahmung empfohlen, auch für zu Hause: Sie soll die linke und die rechte Gehirnhälfte miteinander vernetzen und den Geist beweglich halten. In der Freiheitshalle sorgte die schwierig zu koordinierende Fuchtelei für erstes Gelächter.

Als Hofmann das Publikum bat, die sieben Zwerge und Schneewittchen, die auf ihrer rechten Schulter sitzen, mit einem lauten Hallo zu begrüßen, fühlten sich einige in ihre Kindergartenzeit zurückversetzt. Doch genau darauf komme es an, betonte Hofmann. „Wir müssen wieder lernen, kindlich zu denken.“ Kinder dachten noch in Bildern; Erwachsene verlernen das im Lauf ihres Lebens. Das sei auch der Grund, erklär-

te Hofmann, warum Kinder beim Memory-Spielen Älteren gegenüber grundsätzlich im Vorteil seien. Aus dieser Tatsache entwickelte er seine Mnemo-Technik, die schräge oder skurrile Bilder als Gedankenstützen verwendet, um sich einen Begriff zu merken. Die Zuschauer lernten so zum Beispiel die Namen von sieben neuen Weltwundern, von denen sie Minuten zuvor noch keine Ahnung hatten. „Schauen Sie die Zwerge auf Ihrer Schulter an, die essen Schnitzel und Pizza“, forderte Hofmann das lachende Publikum auf, das sogleich die berühmte Maya-Stadt Chichen Itza damit assoziierte. „Je ausgefallener ein Bild ist, desto eher werden Sie sich das merken“, erklärte der Trainer die Hintergründe der ungewöhnlichen Übung.

„Ich zeige Ihnen die Zauberticks, die Gedächtnisweltmeister anwenden“, versprach er und erarbeitete über weitere irrwitzige Eselsbrücken innerhalb weniger Minuten die Namen der bisherigen Bundespräsidenten in der richtigen Reihenfolge. Dabei nutzte er die sogenannte Loci-Technik, die auch schon Cicero für seine freien Reden im alten Rom verwendet hat: Dabei verteilt man die Bausteine der geplanten Rede auf virtuelle Briefkästen in einem Raum, den man kennt, und macht die jeweiligen Inhalte an dort vorhandenen Dingen oder Personen fest. Das ist allerdings schon die höhere Schule auf dem Weg zum Superhirn.

Das Ziel, das sich Markus Hofmann vorgenommen hat, klingt nicht gerade bescheiden: Er wolle, sagte er, im Rahmen seiner Möglichkeiten „dazu beitragen, dass Deutschland in den nächsten Jahren bei den Pisa-Studien besser abschneidet als bisher“. Sein Konzept eigne sich auch für Studenten und Schüler, wie er am gleichen Ort bereits am Dienstagvormittag bewiesen hatte (wir berichteten).

„Deutschland ohne Bildung ist wie Saudiarabien ohne Erdöl“, erklärte der Referent. „Wissen ist unser Rohstoff.“ Darauf müsse sich die Nation konzentrieren, wenn sie in Zukunft nicht für Indien und China „die T-Shirts zusammennäh“ wolle. Kinder könnten diese Lernetechniken schneller für sich umsetzen als Erwachsene.

Eines allerdings könne er nicht: „Die Kreativität, die Sie dafür brauchen, die kann ich Ihnen nicht schenken. Die müssen Sie selbst umsetzen.“ Er sei jedoch gerade dabei, sein Wissen auf 14 Audio-CDs zu sichern. Vielleicht könnten die ja dabei helfen. Am Ende der knapp zwei-stündigen Veranstaltung gingen die meisten Hofer doch ziemlich beeindruckt von den ungenutzten Möglichkeiten, die in ihnen stecken, nach Hause. Immerhin hatten sie sich in der kurzen Zeit nachweislich – durch Wiederholung des Gelernten mit ihrem Sitznachbarn – mehr als 76 Einzelinformationen und Namen eingeprägt, die ihnen zuvor völlig unbekannt gewesen waren.



„Begrüßen Sie die sieben Zwerge und Schneewittchen, die auf Ihrer rechten Schulter sitzen“: Gedächtnistrainer Markus Hofmann. Foto: Giegold

Zur Person

Markus Hofmann arbeitet als Gedächtnistrainer und Keynote-Speaker (englisch für „Grundgedanke“). Eine „Keynote“ gilt als herausragend präsentierender Vortrag, zum Beispiel zur Eröffnung einer Tagung. Der 39-Jährige zählt zum Kreis der 100 besten Speaker Deutschlands und ist Vorstandsmitglied der German Speakers Association (GSA). Hofmann ist Direktor des Steinbeis Transfer Instituts sowie Lehrbeauftragter an der Steinbeis Hochschule Berlin und an der Management-Universität St. Gallen. Er hat mehrere Bücher (zum Beispiel „Familie in Hochform – Gedächtnistraining für alle von 0 bis 99“) und Hörbücher („Das merk ich mir“) verfasst. Der gelernte Bankkaufmann, Diplom-Marketingwirt und European Business Trainer ist in Nabburg (Oberpfalz) aufgewachsen und lebt heute in München. www.unvergesslich.de

Frühlingszauber im Waldorfkindergarten

Hof – Ein Musikerlebnis der besonderen Art, moderiert von Gottfried Hoffmann, hat es im Hofer Waldorfkindergarten zu hören gegeben. Bereits zum fünften Mal gestalteten Eltern, fast alle Musiker der Hofer Symphoniker, einen wunderschönen Abend für alle Freunde des Waldorfkinder Gartens. Frühlingshafte Gedichte, vorgetragen von Polina Bachmann vom Theater Hof, untermalten die musikalische Reise in die „fürstlichen Kammern“ der vergangenen Jahrhunderte. Mit Werken unter anderem von Johann Sebastian Bach, Richard Strauss oder Gabriel Fauré wurde den fast 100 Gästen ein vielseitiges Konzert dargeboten, die

sich dadurch in Frühlingsstimmung versetzen ließen. Für einen besonderen Ohrenschaum sorgte Ludwig Schenk, ein ehemaliges Kindergartenkind, mit dem Gesangsstück „Mondnacht“ von Robert Schumann. Auch die wundervollen Klänge der Harfe, darauf präsentierte Ruth Leitz ein Solostück von Marcel Lucien Tournier, verzauberten das Publikum. Im Anschluss gab es ein von den Eltern zubereitetes Büffet mit leckeren kleinen Köstlichkeiten. Der runderum gelungene Konzertabend wird sicherlich auch nächstes Jahr wieder einen festen Termin im Kalender des Hofer Waldorfkinder Gartens bekommen.

Konfirmation



Wie überall im Hofer Land feiern auch die Christen in Leupoldsgrün die Konfirmation: Zehn junge Leute haben in der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Leupoldsgrün ihre Konfirmation gefeiert. Den Gottesdienst in der Pfarrkirche hielt Pfarrer Michael Müller. Foto: flo

Tipps & Termine

Gartenbau-Versammlung findet nicht statt

Hof – Die Frühjahrsversammlung des Gartenbauvereins Jägersruh im Schützenhaus am Samstag, 2. Mai, fällt aus, teilt der Verein mit. Ein Ausweichtermin ist noch nicht bekannt.

Sternfahrt der Biker fällt aus

Hof – Weil schlechtes Wetter gemeldet ist, sagen die Biker die Sternfahrt am heutigen 1. Mai zum Fernweh-Dinner ab. Der Ausflug wird verschoben.

Buslinie 10 mit anderer Route

Hof – Die Busse der Linie 10 fahren von Montag bis Mittwoch, 5. bis 7. Mai, wegen Bauarbeiten in der Bülhstraße eine andere Strecke. Die Busse fahren über die Jägerzeile zur Oelsnitzer Straße und von dort direkt nach Jägersruh. Die Haltestellen Christoph-Klauß-Straße, Nahversorgungszentrum, Pinzig, Danzigstraße,

Umspannwerk, Bühlsstraße, Leimitz-Schule und Leimitz entfallen. Im Spätverkehr gilt die normale Strecke.

Schweizer Spezialitäten

Hof – Die Schweiz ist „zu Gast“ bei „Markt aktiv“ am Samstag, 3. Mai, auf dem Hofer Markt. Jeden ersten Samstag im Monat widmet sich das Team einem anderen Land, dazu gibt es die passenden Spezialitäten.

Anmeldung für künftige Realschüler

Hof – Die Anmeldefrist der Johann-Georg-August-Wirth-Realschule in Hof nähert sich ihrem Ende: Am 9. Mai, 12 Uhr, endet die Anmeldung für Grundschüler sowie Fünftklässler der Mittelschule, die im nächsten Schuljahr in die fünfte Klasse der Realschule gehen wollen. Mittelschüler müssen im Fünftklass-Zwischenzeugnis in Deutsch und Mathematik mindestens einen Notendurchschnitt von 2,5 haben.

Viel mehr als eine soziale Einrichtung

Zum 750. Geburtstag der Hospitalstiftung hält Norbert Goßler einen Vortrag. Der Autor der Chronik kennt die Historie wie seine Westentasche.

Hof – Sie gehört zu den ältesten Stiftungen Bayerns und in Oberfranken ist sie die älteste noch aktive Einrichtung. 750 Jahre alt wird die Hofer Hospitalstiftung, wie berichtet, in diesem Jahr. Die Geschichte der Hospitalstiftung gehört zum interessantesten Teil der Hofer Stadtgeschichte überhaupt. Die Stiftung leistete einen bedeutenden Beitrag zur Sozialgeschichte der Stadt Hof. Andererseits war und ist die Stiftung mit ihrem umfangreichen Grundbesitz für die Stadt auch lange ein Instrument der Stadtentwicklung gewesen. Viele öffentliche Einrichtungen und private Ansiedlungen konnten erst durch stiftischen Grundbesitz verwirklicht werden.

Davon erzählte auf Einladung des Langnamensvereins nun Norbert Goßler, der Autor der unlängst er-

schienenen Stiftungsschronik, im Seniorenhaus am Unteren Tor.

Am Anfang, berichtete der Autor, stand eine Bruderschaft – eine Laien-Verbindung von Hofer Bürgern und Adeligen. Das war um 1260 – gleichzeitig mit dem Bau einer Stadtmauer um die damals noch junge Stadt Hof. Das lasse vermuten, dass die Anlage nicht zufällig vor dem Unteren Tor lag, sondern das Hospital bereits mit geplant war. Die Vögte von Weida als damalige Landesherren und der örtliche Adel unterstützten das Projekt durch reiche Schenkungen.

Doch bald musste man feststellen, dass das Geld für den Bau doch nicht reicht, und bat Papst Urban IV. um Unterstützung. Der vom Papst ausgestellte Ablassbrief von 1264 ist die älteste Hofer Urkunde.

Also entstanden vom Unteren Tor eine Kirche und ein Konvent mit einem großen Wirtschaftshof. Im Konvent wohnten die „Fratres Hospitalis“ und die Pfürnder – 36 an der Zahl. Um die Bedürftigen zu unterstützen, nutzte das Hospital seine Ländereien, das waren zum Teil ganze Dörfer. Die Bauern mussten Abgaben zahlen.

Das Hospital hatte Rechte, wie man sie von Klöstern kennt. Das Hospital hatte eine Mühle und eine Badestube, ein Schlacht- und Backrecht sowie das Braurecht für den Eigenbedarf. Es besaß ein Schmiede-feuerrecht und brauchte seine erzeugten Lebensmittel nicht versteuern. Zudem bekam das Hospital Anteil an den Zöllen, die an den Toren der Stadt gezahlt wurden. Neben eigenem Landwirtschaft gehörten drei große Bauernhöfe – die Vorwerke in Neuhof, Pretschenreuth und Stiftsgrün – dazu.

Erstes Altenheim der Stadt

In die „Pfründ“ genommen werden konnte, wer in Ehren alt und gebrechlich geworden war und sich nicht mehr erholen konnte. Anstehende Krankheiten durfte man aber nicht haben. Der Konvent am Unteren Tor war über Jahrhunderte die einzige Altenpflegeeinrichtung der Stadt. Erst 1931 entstand ein weiteres Altenheim – auch gebaut von der Hospitalstiftung: das Bürgerheim. Heute betreibt die Stiftung Seniorenheime und Seniorenwohnungen, Seniorentreffs sowie einen ambulanten

Pflegedienst und unterstützt Seniorenaktivitäten aller Art.

Doch die Hospitalstiftung Hof ist noch mehr: Sie war, seit sie in die Verantwortung der Stadt kam, ein wichtiger Faktor für die Stadtentwicklung. Dank ihres großen Grundbesitzes in und um Hof, konnte sie der Stadt immer wieder Flächen zur Verfügung stellen für Projekte, die sonst hätten kaum verwirklicht werden können. Das war zum Beispiel beim Bau des neuen Bahnhofes sowie ab 1880 der Entstehung des Bahnhofsviertels der Fall. Genauso wie beim Bau der Kaserne, des Flugplatzes Hohe Saas (heute Radarstation), des Volksparkplatzes und der Freiheitshalle, des Stadtkrankenhauses oder vieler Schulen. Ohne die Grundstücksflächen um Pirk wäre auch der Flughafen Hof-Plauen nicht entstanden.

Auf Hospitalgrund befinden sich auch noch die Sportstätten am Saaledurchstich, der Freien Turner und des Reitvereins sowie ein Teil des Botanischen Gartens. Auch für Gewerbetreibende und Industrieansiedlung standen und stehen immer wieder größere Flächen zur Verfügung.

ANZEIGE

Mode Frühling 2014

Schöne Frühjahrs-Mode für ein perfektes, neues Frühlings-Outfit finden Sie jetzt in bei uns. Es erwartet Sie die neue Kollektion von: Betty Barclay

Samstag, 03.05.14 bis 15.00 Uhr geöffnet

Pöpperl
Modewelt auf 6 Etagen
Hauptstrasse 1-4, 95119 Naila
Modemais - Naila